

Positionierung des organisierten Sports im Rahmen der Vorbereitungen der EU-Strukturfondsperiode ab 2014

1. Ausgangslage und Bedeutung der Strukturfonds für den Sport

Auf europäischer Ebene ist die Diskussion um die Reform der EU-Strukturfonds bereits in vollem Gange. Bis Mitte dieses Jahres wird die Kommission einen Verordnungsentwurf über die künftige Ausgestaltung der Strukturfonds vorlegen. Die gegenwärtige Reformdiskussion ist auch für den organisierten Sport in Deutschland von besonderem Interesse. Über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) fließen von 2007 bis 2013 insgesamt 27,3 Mrd. EUR nach Deutschland. Die Vergabe der Fördergelder erfolgt in Deutschland über die Landesministerien der Bundesländer auf Grundlage der „Operationellen Programme“. In der derzeit gültigen EU-Verordnung aus dem Jahr 2006 ist der Sport nicht erwähnt und damit per se nicht förderfähig. Auch in den operationellen Programmen der Bundesländer spielt der Sport bis auf wenige Ausnahmen keine Rolle. Zwar können unter bestimmten Voraussetzungen z.B. Sportstätten oder Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen schon jetzt über den EFRE und den ESF gefördert werden. Die derzeitigen Rahmenbedingungen für die Förderung sportbezogener Projekte werden aber weder der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Sports noch seiner durch den Lissabon-Vertrag gestärkten Stellung auf europäischer Ebene gerecht.

2. Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Sports

Sport ist ein großer und schnell wachsender Wirtschaftszweig, der einen wichtigen Beitrag zum Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen leistet und dessen Wertschöpfung und Beschäftigungsauswirkungen überdurchschnittlich sind. Rund 2 % des weltweiten BIP werden vom Sportsektor erzeugt.¹ Immer mehr Sporteinrichtungen und -vereine werden professionell gemanagt, neue Berufsfelder entwickeln sich. Sport- und Gesundheitstourismus hat sich zu einem Massentrend entwickelt. Sportliche Großereignisse verbessern nachhaltig die Infrastruktur in der Region und bringen Beschäftigungseffekte mit sich. Der organisierte Sport ist zudem nach wie vor die größte Bürgervereinigung in Deutschland und in Europa. Kein anderer Bereich weist einen derartigen Organisationsgrad auf. Allein in Deutschland gibt es 27,5 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 91.000 Sportvereinen. Darüber hinaus engagieren sich in keinem anderen gesellschaftlichen Bereich ähnlich viele Menschen und übernehmen ehrenamtliche Aufgaben: Bundesweit engagieren sich in den Sportvereinen Mitglieder in insgesamt 1,85 Mio. ehrenamtlichen Positionen, davon 0,85 Mio. auf der Vorstandsebene und 1,0 Mio. auf der Ausführungsebene. Dabei ist jeder Ehrenamtliche durchschnittlich 20,1 Stunden im Monat für seinen Verein im Einsatz. Somit ergibt sich eine monatliche Arbeitsleistung von 37,2 Mio. Stunden, die in den Sportvereinen für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Dieses ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen erwirtschaftet bundesweit eine monatliche

¹ Weltwirtschaftsforum Davos 2009

Wertschöpfung von rund € 558 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von rund € 6,7 Mrd.² Der Sport leistet einen wichtigen Beitrag in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen. Hierzu zählen bürgerschaftliches Engagement und Demokratieverständnis, Gesundheitsförderung, Stadtentwicklung, soziale Integration, Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Qualifizierung oder Bildung.

Wie viele Projektbeispiele aus den Bundesländern zeigen, leistet der Sport schon jetzt einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, zur Erhöhung der Beschäftigungsquote auf dem Arbeitsmarkt, zur touristischen Erschließung einer Region oder auch zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Nicht zuletzt spielt der Sport eine wichtige Rolle im zusammenwachsenden Europa, indem er Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenführt und Europa – auch über den Sport hinaus - erlebbar und spürbar macht.

3. Die Stellung des Sports auf europäischer Ebene

Der Sport hat in den vergangenen Jahren auf europäischer Ebene rechtlich und politisch an Bedeutung gewonnen. So erhält der Sport durch Art. 165 des Vertrags von Lissabon eine Rechtsgrundlage in den europäischen Verträgen. Aufgrund der geänderten Rechtslage sollte der Sport genauso in die neue EU-Verordnung aufgenommen werden wie der Tourismus und die Kultur, die schon jetzt ausdrücklich als Förderschwerpunkte genannt sind. Der Beitrag des Sports zur regionalen Entwicklung wird auch in der von der Europäischen Kommission jüngst herausgegebenen Mitteilung „Entwicklung einer europäischen Dimension des Sports“ ausdrücklich hervorgehoben. In Bezug auf regionale Entwicklung und Beschäftigungsfähigkeit fordert die Kommission von den Mitgliedstaaten, den EFRE und den ESF stärker zur Finanzierung von Sportinfrastruktur und Beschäftigungsmaßnahmen zu nutzen. In diesem Zusammenhang fordert die Kommission auch eine bessere Einbeziehung der regionalen Akteure in die Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene³. Auch die europäischen Sportministerinnen und Sportminister - Deutschland eingekommen - haben sich in der Vergangenheit wiederholt für eine stärkere Nutzung der Strukturfonds zur Finanzierung sportbezogener Projekte ausgesprochen⁴.

Damit legen Kommission und die Sportministerinnen/Sportminister einen wichtigen Grundstein für die Aufnahme des Sports in die ab 2014 gültige Strukturfonds-Verordnung.

4. Forderungen des organisierten Sports

Die Dachorganisationen des Sports (Deutscher Olympischer Sportbund, Landessportbünde, Kreis- und Stadtsportbünde) übernehmen die Vertretung der gemeinsamen Interessen des

² Sportentwicklungsbericht 2009/2010 - Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland, S. 10f.

³ Vgl. (KOM 2011) 12: „Entwicklung einer europäischen Dimension des Sports“. Mitteilung der Europäischen Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, 18.01.2011 (KOM 2007): Weißbuch Sport, S. 391.

⁴ (KOM 2011) 12; Council Conclusions on the role of sport as a source of and a driver for active social inclusion (15213/10).

Sports in der Öffentlichkeit gegenüber Parlamenten, staatlichen und kommunalen Stellen. Die Potenziale des Sports, insbesondere des Sports im Verein, machen deutlich, dass Sport als Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern eine bedeutende Rolle spielt. Dieser Rolle entsprechend sollte er in Entscheidungsprozessen einbezogen und in Netzwerken beteiligt werden. Auch in der gegenwärtigen Diskussion um die Reform der Strukturfonds sollte der Sport auf allen Ebenen eine stärkere Berücksichtigung finden.

Konkret erhebt der organisierte Sport folgende Forderungen:

An die EU-Entscheidungsträger:

- Anerkennung des Sports als Wirtschafts- und Sozialpartner
- Einbeziehung des Sports in die neue EU-Strukturfonds-Verordnung
- Anerkennung des Sports als Antragsteller in den Strukturfondsprogrammen
- Entbürokratisierung der Verfahrenswege und wo möglich, wie z.B. im Rahmen des Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER): Anpassung an ehrenamtliche Strukturen

An die nationalen Entscheidungsträger:

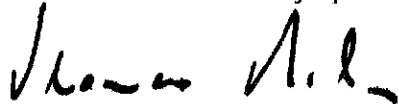
- Einbeziehung des Sports in die jeweiligen nationalen Rahmenpläne

An die regionalen Entscheidungsträger:

- Aufnahme des Sports als Förderpriorität in die operationellen Programme der Bundesländer
- Aufnahme der Landessportbünde in die Strukturfonds-Begleitausschüsse (soweit noch nicht geschehen)
- Einbindung des Sports (Kreis- und Stadtsportbünde) in relevante Gremien auf regionaler Ebene, z.B. in die Lokalen Aktionsgruppen des LEADER-Programms
- Nutzung der Kompetenzen der Sportfachverbände, z.B. bei der Gestaltung und Nutzung von sporttouristischen Angeboten.

16. Juni 2011

Für den Deutschen Olympischen Sportbund



Dr. Thomas Bach
Präsident

Für die Landessportbünde



Klaus Böger
Vorsitzender der Konferenz der
Landessportbünde